

## 17. Rukaramu – Flüchtlinge kehren zurück

*Jürgen Baisch, Institute Water for Africa*

Rukaramu, Burundi. Das Dorf grenzt direkt an den internationalen Flughafen der Hauptstadt Bujumbura. Während des Genozids im Nachbarland Ruanda haben auch viele Rundis ihr Land aus Angst vor Verfolgung verlassen, da es auch in Burundi Hutu und Tutsi gibt. Sie sind größtenteils in das nahegelegene Tansania geflohen.

Nach den Unruhen mussten sie wieder zurück in ihr Land. Die Regierung hat für die Rückkehrer Häuser und Hütten gebaut, zu denen je ein kleines Stück Garten gehört. Die Bevölkerung arbeitet als Tagelöhner auf dem benachbarten Reisfeld. Am Anfang baute eine große Entwicklungshilfeorganisation einen Tiefbrunnen mit einer Solaranlage. Seit diese defekt und niemand für die Reparatur verantwortlich ist, gibt es in Rukaramu kein sauberes Wasser mehr, und die Leute sterben an einfach vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall.

Bei einem Rundgang durch das Dorf stellten wir fest, dass es dort den Moringabaum (lat. *Moringa oleifera*) gibt. Viele Einheimische wussten, dass die Blätter des Baumes sehr gesund sind. Keiner wusste jedoch, dass man die Samen des Moringabaumes zur Wasserreinigung benutzen kann. In einer groß angelegten Aktion haben wir mit der Bevölkerung 800 Setzlinge *Moringa oleifera* und *Moringa stenopetala* gezogen, an die Familien im Dorf verteilt und gepflanzt.

Jetzt hat jeder die Möglichkeit, unabhängig von der Technik, Wasser, für seine Familie aufzubereiten: Man nimmt die reifen Schoten des Moringabaumes und öffnet sie. In ihnen sind die Samen, die noch von braunen Flügeln umgeben sind. Entfernt man diese, kommt der weiße Samen zum Vorschein. Dieser wird mit einem Mörser zu Pulver zerkleinert. Das Samenpulver wird in möglichst klares Wasser gegeben und stark geschüttelt, damit es sich auflöst. Diese Lösung wird durch

ein sauberes Stück Stoff oder Gaze über dem Eimer mit dem Schmutzwasser gefiltert, damit die unlöslichen Stoffe zurückgehalten werden. Die Moringalösung ist nun im Schmutzwasser. Jetzt wird dieses umgerührt und bleibt eine Stunde stehen. Die Moringalösung hat antibiotische Wirkung und tötet etwa 99% der Bakterien ab.

Zudem binden elektrisch positiv geladene Bestandteile der Moringa-Samen negativ geladene Schmutzpartikel im Wasser und fallen diese aus; diese Flocken sind schwerer als Wasser und sinken zu Boden. Sobald sich die festen Stoffe abgesetzt haben, kann das klare Wasser vorsichtig abgeschöpft und getrunken werden. Die benötigte Anzahl der Samen richtet sich nach dem Grad der Verschmutzung des Wassers. Es werden 5 – 20 Samen pro 10 l Eimer Wasser benötigt.

Die politische Lage in Burundi ist nicht einfach. Aber dieser Lichtblick, sauberes Wasser zu haben, schenkt Hoffnung und hält einige von einer riskanten Flucht nach Europa ab.

#### Fragen zum Gespräch:

- Wie bekommen die Menschen sauberes Trinkwasser?
- Welche Technologie benötigen sie dafür?
- Was ist der Vorteil von solchen angepassten Methoden?
- Wie kann das traditionelle Wissen weitergegeben werden?

